

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

März 2016

Nr. 03 · 12. Jahrgang

## Junge Wissenschaftler geehrt

Rosa Luxemburg Stiftung Brandenburg: Jeden dritten Tag eine bildungspolitische Veranstaltung

Auf 126 bildungspolitische Veranstaltungen im vorigen Jahr konnte Steffen Kludt, der Vorsitzende der Rosa Luxemburg Stiftung Brandenburg beim Neujahrsempfang verweisen, die im ganzen Land, organisiert von der Potsdamer Geschäftsstelle in der Dortustraße und den Regionalbüros in Brandenburg an der Havel, Senftenberg, Frankfurt/Oder und Cottbus, stattgefunden haben. „Neben unseren großen Veranstaltungsreihen in den Themenfeldern Zeitgeschichte, Außen- und Sicherheitspolitik und im Bereich der kulturellen Bildung haben wir auch in der Bildungspolitik und anderen Politikfeldern verstärkt landespolitische Themen aufgegriffen“, sagte Kludt. Er dankte in seiner Veranstaltungseröffnung besonders auch Detlef Nakath, der im Juli nach neunjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Geschäftsführer in den Ruhestand getreten ist. Julia Bär hat nun die Aufgaben der Geschäftsführung übernommen.

Christian Görke, der Landesvorsitzende der LINKEN, richtete die Aufmerksamkeit in diesem Jahr auf die Schwerpunkte Solidarität (nach außen und innen), eine bes-



sere politische Bildung (um den Zulauf rechten Gedankengutes zu verhindern) und eine andere Europapolitik. Europa müsse eine Union des Friedens werden.

Fast nahtlos schloss sich an diesen Gedanken die Auszeichnung der jährlichen Preisträger der RLS Brandenburg an. Mit dieser Auszeichnung werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten Brandenburger Studenten geehrt, indem ihre Arbeit als Buch veröffentlicht wird.

Die diesjährige Ehrung erfuhren Jan-Hauke Plassmann für seine Arbeit „Demokratie jenseits welchen Staates? Eine Untersuchung und Neuausrichtung der normativen und konzeptionellen Grundlagen der Debatte um Demokratie jenseits des Nationalstaats“ und Serfiraz Özlem Demir, die das Thema „Gesundheits- Teegarten- Entwicklung und Evaluation einer angepassten Psychoedukation für Asylsuchende“ bearbeitet hat (FOTO).

## Legitime Proteste gegen Pogida durch Polizei behindert

Bundestagsabgeordneter Norbert Müller (DIE LINKE) erstattete Strafanzeige gegen Polizei-Einsatzleitung

Düster und nasskalt war's am Abend des 10. Februars, als sich die Pogida-„Spaziergänger“ zum fünften Mal versammelten. Dieses Mal am Bahnhof Bergholz-Rehbrücke. Eine Zeitung schrieb, es wären rund 120 gewesen. Die andere ging von 100 aus. Wir zählten runde 80. Egal. Ganz sicher war, dass die Polizei schließlich wieder zahlreiche vertreten war - mit zehn Hundertschaften! Ein bemerkenswertes Polizeiaufgebot, das für die völkisch rassistischen POGIDA-SympathisantInnen den „Schutz des Versammlungsrechtes“ gewährleistete.

Zur fünften Pogida-Veranstaltung nahmen sich wieder wahrhaft besorgte BürgerInnen ihr Recht auf Gegendemonstration Und sie zeigten, dass sie sich von unendlich vielen PolizistInnen nicht davon abhalten lassen, ihren Protest auf die Straße zu bringen. Am 10. Februar waren es mehr als 800 Menschen gegen POGIDA rund um den Bahnhof Rebrücke. Auf der Potsdamer

Seite das Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ und die antirassistische Demonstration „You´ll never walk alone“. Und in Rehbrücke hatte sich das Bündnis „Tolerantes Nuthetal“ mit 300 Teilnehmern gegen Pogida versammelt.

Doch mit ihren o. g. „Schutzmaßnahmen“ schränkte die Polizei die Möglichkeiten für GegendemonstrantInnen systematisch ein. Deshalb erstattete der Potsdamer LINKE-Bundestagsabgeordnete Norbert Müller gegen die polizeiliche Einsatzleitung Strafanzeige. Begründung: Die Polizei hat eine Gegendemonstration in der Dreiwitzer Straße durch „einen Wasserwerfer, zwei Räumpanzer, diverse Mannschaftswagen und eine drei-

stellige Zahl an Polizeikräften versperrt.“ Der antifaschistische Widerstand auf der Straße und die aktive Auseinandersetzung gegen Pogida wird von vielen verschiedenen Menschen getragen. Doch sie erleben, wie der legitime und wichtige Protest von der Polizei behindert wird. Das ging sogar so weit, dass der durch einen Beschluss des Verwaltungsgerichts Potsdam bestimmte Rettungs- und Fluchtweg durch Polizeikräfte blockiert wurde!

-bm



## Frauentag



Am Vorabend des Internationalen Frauentags lädt DIE LINKE. Fraktion im Landtag Brandenburg zur Eröffnung der Ausstellung „Mutige schöne Frauen“ ein. Wir zeigen Porträts bekannter Frauen, die Potsdamer Kinder unter der Leitung Heike Isenmanns von Kunstgriff.23 gemalt haben.

Die Bilder werden im Flur der Fraktion im 2. Stockwerk des Landtages ausgestellt, die Laudatio hält die Potsdamer Landtagsabgeordnete Anita Tack.

Im Anschluss an die Eröffnung lädt der Vorsitzende der Fraktion, Ralf Christoffers, zu einem Empfang anlässlich des Frauentages in den Fraktionssaal ein (Raum 2.050 auf der selben Etage). Für musikalische Untermalung sorgen die Rockpoeten Tino Eisbrenner und Heiner Frauendorf.

Das Bild auf der Einladung (s.o.) zeigt die 1945 im KZ Bergen-Belsen gestorbene Jüdin Anne Frank beim Schreiben ihres berühmten Tagebuchs. Gemalt wurde es von Leon Henzel, 12 Jahre alt.

Wir danken dem jungen Künstler, dass wir es verwenden dürfen.

**Informationen der Redaktion:**

Die Ausgabe von „Potsdams andere Seiten“ für den April 2016 erscheint am Dienstag, 5. April. Schwerpunkte liegen in dieser Ausgabe am Stern, Kirchsteigfeld und Drewitz.

Redaktionsschluss ist am Freitag, 18. März.

Die Redaktion

**Potsdamer Ostermarsch 2016**

Die Friedenskoordination Potsdam gegen Militarismus, Nationalismus, Rassismus und Krieg ruft alle Bürger/innen auf zum 15. Potsdamer Ostermarsch „Für eine friedliche und sozial gerechte Welt“ am Sonntag, dem 20. März 2016.

Auftaktkundgebung: 14.00 Uhr am Brandenburger Tor, Potsdam. RednerInnen: Reiner Braun (IALANA), Nina Hager (DKP), Norbert Müller (MdB, Die LINKE), Hanna Poddig (angefragt).

Wir rufen alle BürgerInnen zur Teilnahme am Potsdamer Ostermarsch auf, denn Deutschland soll in der Welt nicht militärische, sondern friedenspolitische und humanistische Verantwortung übernehmen.

Dieser Aufruf wird unterstützt von: Aktionsbündnis Potsdam gegen Hartz IV; Brandenburgischer Freidenker-Verband Potsdam; Bürgerinitiative für ein Potsdam ohne Garnisonkirche; DKP Potsdam; Fraktion Frieden Potsdam; Friedensspirale e. V. Potsdam; GBM e. V. Potsdam; DIE LINKE.Potsdam; Rot-Fuchs Förderverein e. V. Potsdam sowie Soziale Bewegung Land Brandenburg.

**Kalenderblätter des Monats März**



**Gegen Schwarzhandel und Arbeitsbummelei**

In einer Verordnung des Oberbürgermeisters Walter Paul zur verschärften Eindämmung des Schwarzhandels vom 22. März heißt es u.a.: „Wer beim Schwarzhandel, verbotswidrigem Tausch, Kauf oder Verkauf auf öffentlichen Straßen und Plätzen, in Gaststätten oder sonstigen Räumen einschließlich Wohnungen getroffen wird, und sich der Arbeitspflicht entzieht, wird unabhängig von Strafen, die auf Grund bestehenden Gesetzen und Verordnungen angedroht sind, zu einem verschärftem Arbeitseinsatz von 3 bis 21 Tagen von der Polizei herangezogen.“ („Der Märker“, 02. 04. 1946)



**„Vorwärts zu den III. Weltfestspielen“**

Das Festkomitee der Stadt Potsdam zur Vorbereitung der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin ruft am 21. März auf: Gestaltet unseren Kulturwettbewerb zu einer großen Aktion aller Teile unserer Bevölkerung in der Vorbereitung der Weltfestspiele! Tragt durch die richtige Entfaltung unseres Kulturwettstreits dazu bei, die Losung „Deutsches Gespräch an tausend Tischen!“ zu verwirklichen. Entwickelt unsere Kulturarbeit zu einer scharfen Waffe im Kampf um den Frieden!“ -rt



**Was tun am freien Wochenende?**

In der DDR wird am 26. März der erste arbeitsfreie Sonnabend (vorerst 14-tägig) eingeführt. Potsdamer antworten auf die

Frage „Was planen Sie fürs lange Wochenende?“ (MV, 27. 03. 1966)

Monika Suparth, Bibliothekarin an der Stadt- und Bezirksbibliothek: „Vor allem habe ich mir vorgenommen, in der dadurch gewonnenen Freizeit möglichst viel zu lesen.“ Ina und Peter Setzkorn, Hausfrau und Angestellter der Bahnmeisterei Seddin: „Wir unternehmen gern auch ausgedehnte Spaziergänge und werden übers Wochenende bestimmt auch einmal wegfahren. Auch einen Kino- oder Theaterbesuch können wir nun öfter einmal einplanen.“ Rudolf Bechthold, Instandsetzer in der Abteilung Verkehr beim Rat der Stadt: „Ich habe einen sehr schönen Garten, in dem ich schon einen großen Teil meiner Freizeit verbringe. Wir werden öfter Ausflüge in unsere schöne Umgebung unternehmen.“

**IMPRESSUM**

„Potsdams andere Seiten“ Die Linke Monatszeitung für die Landeshauptstadt.  
**HERAUSGEBER:** Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; **Sascha Krämer**, Vorsitzender. Dorststraße 53, 14467 Potsdam.  
**REDAKTION:** medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **Rainer Dyk**, Redakteur; **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;  
**ANZEIGEN:** Sekretariat.  
**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00  
 „PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.  
**DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.

**Politisch motivierte Straftaten im Dezember 2015**

Bis zum 28. Januar sind danach dem Bundeskriminalamt (BKA) für Dezember 2015 insgesamt 1.820 solcher Straftaten gemeldet worden, darunter 149 Gewalttaten und 665 Propagandadelikte. Bis zum genannten Stichtag konnten den Angaben zufolge 838 Tatverdächtige ermittelt werden. 31 von ihnen seien vorläufig festgenommen worden. Wie es in der Vorlage weiter heißt, wurde kein Haftbefehl erlassen. Von den 1.820 Straftaten entfielen laut Antwort 1.186 auf die politisch rechts motivierte Kriminalität. Die Zahl der darunter befindlichen Gewalttaten wird mit 75 angegeben und die der Verletzten mit 54. Die Zahl der politisch links motivierten Straftaten beläuft sich den Angaben zufolge auf 356, von denen 58 Gewalttaten waren. In diesem Be-

reich wurden laut Regierung 25 Verletzte registriert. 106 Straftaten, darunter sieben Gewalttaten, wurden laut Vorlage der politisch motivierten Ausländerkriminalität zugeordnet; in diesem Bereich wurden drei Verletzte verzeichnet. Die Zahl der sonstigen politisch motivierten Straftaten lag bei 172, von denen neun Gewalttaten waren, wie die Regierung weiter mitteilt. Hier wird die Zahl der Verletzten mit vier angegeben.

Die aufgeführten Zahlen geben der Vor-

lage zufolge die beim BKA mit Stand vom 28. Januar 2016 eingegangenen Meldungen der Länder wieder und können sich „aufgrund von Nachmeldungen und Korrekturen noch - teilweise erheblich - verändern“.



WETTBEWERB „ZIVILCOURAGE VEREINT!“ 2016

## FOLGE DEN SPUREN DER SPANIENKÄMPFER ZUM 80. JAHRESTAG DER INTERBRIGADEN

Zivilcourage Vereint ehrt junge Menschen zwischen 16 und 26, die sich ehrenamtlich gegen Rassismus, Faschismus und Intoleranz engagieren. Anlässlich des 80. Jahrestages der Interbrigaden möchten wir mit Dir Katalonien auf den Spuren der SpanienkämpferInnen bereisen.

Unter dem Slogan „Zivilcourage vereint!“ soll eine alte Tradition neu benannt und zukünftig unter diesem Motto fortgeführt werden: Antifaschismus europaweit praktizieren, etablieren, honorieren. Wir wollen alljährliches Engagement, über einen antifaschistischen Wettbewerb und eine an-

schließende Bildungsreise junge Leute zum kreativen und intelligenten Widerstand gegen neofaschistische, rassistische und fremdenfeindliche Aktivitäten ermuntern und bestehendes Engagement würdigen. Es geht um ein Lernen aus der Vergangenheit für das heutige Engagement gegen den wieder erstarkenden Rechtsradikalismus und Fremdenhass. Wir wollen mit unseren Reisen an die Orte antifaschistischen Widerstandes junge Leute erleben lassen, wie Menschen in der Vergangenheit mutig und solidarisch unter Aufopferung ihres Lebens für Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit eintraten. Ich unterstütze auch in diesem Jahr wieder dieses wichtige Projekt und würde mich über zahlreiche Wettbewerbsbeiträge Jugendlicher aus meinem Wahlkreis freuen.

**Was erwartet Dich?** Zu gewinnen gibt es eine einwöchige Studienreise nach Katalonien. Im



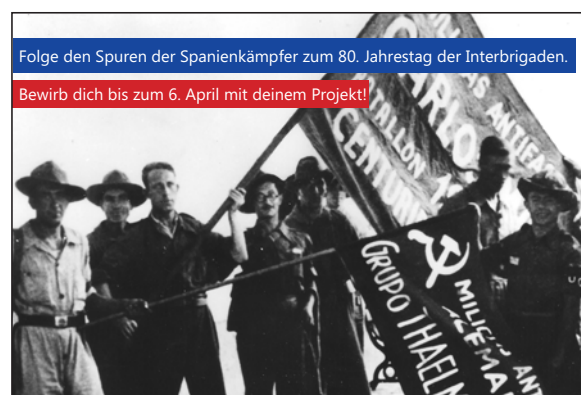
UNSER MANN IM BUNDESTAG  
NORBERT MÜLLER DIE LINKE.

Mittelpunkt der Reise werden Begegnungen mit Zeitzeugen und Besuche von Orten des antifaschistischen Widerstandes stehen. Es wird aber auch genügend Gelegenheit geben, die beiden Länder von ihrer touristischen Seite kennen zu lernen.

**Wir wollen von Dir wissen?** Wir wollen mit unserem Wettbewerb Euer Engagement gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus würdigen. Die phantasievollsten und kreativsten Wettbewerbsbeiträge, die bei uns eingehen, werden prämiert. Wir suchen Deine gewaltfreien, kreativen Ideen – ganz gleich, ob Du sie bereits umgesetzt hast und davon Bericht erstattet oder sie erst für unseren Wettbewerb kreierst.

Schicke uns Deine künstlerische, journalistische, literarische Antwort auf rechtsextreme Propaganda. Bewirb dich mit deinem Projekt oder Engagement zum Thema Flüchtlingshilfe, Widerstand, Antifaschismus u.v.m. und gewinne eine einwöchige Reise im Juni 2016 nach Katalonien.

Bewirb dich bis 06.04.16 bei „Zivilcourage vereint“ e.V.c/o Norbert Müller, Dortustr. 53, 14467 Potsdam



Folge den Spuren der Spanienkämpfer zum 80. Jahrestag der Interbrigaden.

Bewirb dich bis zum 6. April mit deinem Projekt!

## Blut(rote Farbe) an den Händen...

Die Bundeswehr rekrutiert jährlich über 1.300 Minderjährige. Seit Jahren wird dies von den Vereinten Nationen angemahnt. Dennoch waren am 28. Januar 2016 wieder viele Abgeordnete der CDU/CSU und der SPD dabei, als im Rahmen des internationalen „Red Hand Days“ die Aktion „Kinder sind keine Soldaten“ der Kinderkommission im Deutschen Bundestag stattfand. Abgeordnete, Beschäftigte und Gäste des Bundestages konnten ihre roten Handabdrücke abgeben und damit gegen den Einsatz von Minderjährigen als Soldaten zu protestieren. Als Vorsitzender der Kinderkommission durfte ich diese international anerkannte Aktion zusammen mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium Caren Marks, sowie Ralf Willinger von terre des hommes und Frank Mischo von der Kindernothilfe eröffnen.

Am Nachmittag belegte der Hashtag „Red-HandDay“ bei Twitter Platz 1. Bilder mit roten Handabdrücken der Parlamentarier waberten durch den digitalen Äther und Parlamentarier mit roter Farbe an den Händen durchstreiften den Bundestag. Die ganze Aktion fand eingrahmt durch zwei namentliche Abstimmungen statt. Gegen 13 Uhr war dies der Beschluss über die „Fortsetzung und Erweiterung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Multidimensionalen Integrierten Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali“, kurz MINUSMA. 283 Abgeordnete der Union und 157 Abgeordnete der SPD stimmten für den Kriegseinsatz. Nur die Linksfraktion im Bundestag war geschlossen dagegen. Ab 14 Uhr wurde dann die „Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Ausbildungsunterstützung der Sicherheitskräfte der Regierung der Region Kur-



distan-Irak und der irakischen Streitkräfte“ beschlossen. Auch hier das gleiche Bild: 283 Abgeordnete der Union dafür, 157 bei der SPD. Die Stimme der Vernunft oblag erneut uns Linken. Realsatire könnte man meinen, wenn es nicht so ein ernstes Thema wäre, schließlich es geht hier um Beschlüsse des Parlamentes über Krieg und Frieden, Leben und Tod. Mir bleiben die Abgeordneten im Gedächtnis, die nach der Aktion der Kiko mit blutroter Farbe an ihren Händen im Parlament saßen, um ihre Stimme für den nächsten Kriegseinsatz zu geben.

N. M.



## Asyl ist Menschenrecht

Der Landesvorstand DIE LINKE.Brandenburg hat auf seiner Sitzung am 16. Januar 2016 folgenden Beschluss zur Flüchtlingspolitik gefasst: Der Landesvorstand begrüßt ausdrücklich die Beschlüsse von geschäftsführendem Parteivorstand und Bundestagsfraktion vom 12.01.2016 zu unseren flüchtlingspolitischen Positionen. Er erwartet von allen Mandats- und FunktionsträgerInnen der LINKEN, dass sie für eine humanistische Flüchtlingspolitik eintreten und rechtspolitischen Forderungen nach „Obergrenzen“ und „Kontingenten“, Verschärfungen des Asylrechts und der Schaffung eines Sonderstrafrechts für Flüchtlinge in der parlamentarischen und außerparlamentarischen Debatte eine klare Absage erteilen.

Wir werden weiterhin mit Flüchtlingen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, in fortschrittlichen Bündnissen sowie in kommunalen Gremien aktiv sein. Wir erwarten von der Bundestagsfraktion der LINKEN zudem ein konkretes Integrationskonzept, das unsere Vorschläge bündelt und Alternativen aufzeigt.

Wir werden gemeinsam unsere Kraft auf die politische Arbeit, die Integration der hier Lebenden und die anstehenden Wahlkämpfe konzentrieren! Eine starke und solidarische LINKE ist in Zeiten immer lauter werdender rechter Parolen unverzichtbar!

## Die Genfer Flüchtlingskonvention ist unverzichtbar

Das „Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge“ – wie der eigentliche Titel der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) lautet – wurde am 28. Juli 1951 verabschiedet. Die Konvention legt klar fest, wer ein Flüchtling ist, welchen rechtlichen Schutz, welche Hilfe und welche sozialen Rechte sie oder er von den Unterzeichnerstaaten erhalten sollte. Aber sie definiert auch die Pflichten, die ein Flüchtling dem Gastland gegenüber erfüllen muss und schließt bestimmte Gruppen – wie z.B. Kriegsverbrecher – vom Flüchtlingsstatus aus. Insgesamt 147 Staaten sind bisher der Genfer Flüchtlingskonvention und/oder dem erweiternden Protokoll von 1967 beigetreten.

Mit dem Wandel der globalen Migrationsbewegungen und zunehmenden Flüchtlingszahlen wird die Relevanz der Konvention oft in Frage gestellt. UNHCR ist aber davon überzeugt, dass die Konvention nach wie vor die beste Basis für den Flüchtlingschutz darstellt. Bisher hat die Konvention zum Schutz von über 50 Millionen Menschen in den verschiedensten Situationen beigetragen. Und solange Menschen verfolgt werden, kann auf die Genfer Flüchtlingskonvention nicht verzichtet werden.

Eine Analyse der heutigen Flüchtlingsbewegungen zeigt, dass Verfolgung, ob in Friedenszeiten oder im Zusammenhang mit Krieg oder Konflikten, eine ihrer Hauptursachen ist. Es steht daher außer Zweifel, dass das mit der Konvention von 1951 und dem Protokoll von 1967 geschaffene Schutzsystem nach wie vor die entscheidende universelle Grundlage für die Behandlung von Flüchtlingsproblemen ist.

Die größten Probleme beim Flüchtlingschutz ergeben sich heute durch die Nichteinhaltung oder eine unzulässige Auslegung der geltenden Flüchtlingsverträge. Entgegen den Zielen des in der Konvention von 1951 verankerten Systems wird in einigen Regionen durch Politik und Praxis versucht, den Zugang zur Sicherheit zu beschränken anstatt ihn zu erleichtern. Was heute vor allem nötig ist, ist die einheitliche, liberale und positive Anwendung der bestehenden Flüchtlingsverträge. Und etwaige ergänzende Schutzvorkehrungen sollten auf dem Geist und dem Buchstaben der Genfer Konvention beruhen und mit dieser völlig im Einklang stehen.

Quelle: UNHCR

## „Die Menschen hier werden Euch helfen...“

Amin Aljarmakani ist Journalist in Syrien gewesen. Seit August 2015 wohnt er in der Gemeinschaftsunterkunft in Groß Glienicke und nutzt die vielen Angebote im Ort, den Deutschunterricht, das Begegnungshaus, die Veranstaltungen: In der Fahrradwerkstatt des Begegnungshauses hat sich Amin ein Fahrrad flott gemacht, in einem Kurs mit einer Bildhauerin hat er sein „gespaltenes Land“ in Stein gehauen (FOTO).

Amin hat eine Grußbotschaft an die Flüchtlinge verfasst, die im Nachbarortsteil Neu Fahrland (und anderswo in Potsdam) aufgenommen werden. Auf dieser Seite veröffentlichen wir die arabische Fassung.

In der deutschen Übersetzung heißt es hier: „Das deutsche Volk heißt Flüchtlinge willkommen. Ihr seid hier angekommen und jetzt in Sicherheit. Macht Euch keine Sorgen, die Menschen hier helfen Euch, dass Ihr wieder zu Kräften kommt. Wir wissen genau, welche seelischen und kör-



perlichen Leiden Ihr erdulden musset. Wir hoffen, dass Ihr diese Schmerzen mit jedem

Tag lindern und bald wieder sorgenfrei leben könnt. Menschlichkeit hat viele Erscheinungsformen. Die

wichtigste ist, das Leid der Mitmenschen lindern zu helfen, gemeinsam Probleme zu lösen. Ihr seid nun in einem Land, in dem Euch eine Zukunft, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und Sicherheit garantiert sind.“

Und an deutsche Mitbürger gerichtet heißt es weiter: „Helfen Sie uns, beruflich Fuß zu fassen. Helfen Sie uns, die schmerzhaften Vergangenheit zu vergessen. Und lassen Sie uns gemeinsam in eine leuchtende Zukunft gehen.“

### الشعب الألماني يرحب بكل اللاجئين

ما تمت قد وصلت هنا فانت الآن في امان , لا تقلق على العدة التي ستقضيها لاسترجاع نفسك , سيكون كل من حولك عوناً لك , اننا نعي تماماً ما انت فيه وعن الام روحك , ونامل ان تطيب جراحك كل يوم , كي ترمم في القريب العاجل , الانسانية لها معان كثيرة , واهمها ان نتشارك المصاعب والمتاعب فيسهل علينا تحملها , انت الآن في رقعة من الارض بذل أهلها الغالي والرخيص , في سبيل تقدمها وتطورها وأمتها , لكن شريكنا في صناعة المزيد ولتحتفل بالمستقبل الآن , وندفن الماضي الاليم ليولد الغد المشرق .

## „POgida“-Potsdam – RassistInnen und Neonazis „spazieren“ durch unsere Stadt!

Antifaschistische Recherche\_Potsdam//Umland über Strukturen hinter „Pegida“-Potsdam

Nachdem im Spätherbst 2014 ein Versuch scheiterte, ist es nun eine lose Gruppierung um den Neonazi Christian Müller, die mit dem Label „Pegida“ versucht, neonazistischen, rassistischen und verschwörungsideologischen Inhalten in Form von „Abendspaziergängen“ eine Bühne zu geben.

### Who is who – rund um Müller und das Orgateam?!

Christian Müller ist Initiator und Hauptorganisator der rassistischen Proteste in Potsdam. Der im August 1983 geborene Müller kann als ehemaliges Mitglied der NPD und deren Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) auf langjährige Erfahrungen in rassistischen und neonazistischen Strukturen zurückgreifen. Vor seiner Demonstrations-„Offensive“ in Potsdam bewegte sich Müller im Organisationskreis von „Bärgida“. Außerdem posierte er mit Transparenten, u. a. des rassistischen Newsblogs „pi-news“ und trat als Redner auf. Im sozialen Netzwerk Facebook war er maßgeblich an der Gründung der Gruppe „Wir für Deutschland – Wir sind das Volk“

beteiligt. Administriert wird die Gruppe neben Christian Müller von sechs weiteren Personen, darunter seine Lebenspartnerin Anika Keller.

Anika Keller fiel in der Vergangenheit vor allem durch ihre regelmäßige Teilnahme an den rassistischen „Bärgida“-Versammlungen in Berlin auf. Wie ihr Ehemann, ist Keller aktives Mitglied in verschiedenen rassistischen und neonazistischen Facebook-Gruppen. Und auch für „Pogida“ tritt sie öffentlich auf.

Für die Erstellung und vor allem Verteilung von Plakaten ist Daniela Weirich, eine weitere Administratorin, verantwortlich. Da sie im Humboldttring wohnt, fasste sie den Entschluss am Abend des 10. und 19. Januar jeweils etwa 20 - 30 Exemplare an Laternen im Stadtteil und in angrenzenden Tram-Haltestellen anzukleben.

Weiter gehören zur AdministratorInnen-Gruppe Marcel Franke, Chris Goth, und Michele Hipler. Siebter, und auch Ältester, unter den AdministratorInnen ist Uwe Grosse. Dessen Kinder wurden von ihm offenbar ohne Distanzierung von nazisti-

scher Propaganda erzogen – auf einem Bild posieren die beiden mit ihrem Vater mit aufgemalten Hitlerbärten.

### Zum Umgang mit „POgida“

Die Teilnehmenden als „verwirrt“ oder „lächerlich“ darzustellen und sich über „fehlende“ Rechtschreibung lustig zu machen, kann keine Strategie sein. Dass organisierte Neonazis Teil dieser Bewegung sind, ist kein Geheimnis – nur leider wird oftmals vergessen, wie gut sie ihre Menschenverachtung und die Praxis bereits organisiert haben.

Es ist wichtig wahrzunehmen, dass organisierte und gewaltbereite Neonazis, die z. T. bereits jahrelange einschlägige Haftstrafen hinter sich haben (wie C. Müller), an diesen Veranstaltungen, die sich hinter dem harmlos klingenden Wort „Abendspaziergang“ verbergen, teilnehmen.

„Jeder muss selbst für sich beurteilen, was es heißt, einem Kriminellen zu folgen“, sagt dazu Sascha Krämer, Kreisvorsitzender DIE LINKE.Potsdam.

## Der Einsatz hat sich gelohnt

Kauf der Häuser in der Großbeerenstraße durch die Mieter erfolgreich abgeschlossen

Im Herbst des Jahres 2014 hatten Mieter der 6 Häuser in der Großbeerenstraße 214 - 226 irgendwie erfahren, dass die Pro Potsdam die Absicht hegt, „ihre“ Häuser zu verkaufen. Mit ihren Sorgen, so ihre Wohnungen zu verlieren, bzw. nach Sanierung nicht mehr bezahlen zu können, kamen sie in das Bürgerbüro von Dr. Scharfenberg, baten um Rat und um Unterstützung. Sehr schnell wurden aus einzelnen Mietparteien eine Mieterinitiative und dann der Verein „Musikerviertel Potsdam e.V.“ Der Zusammenschluss erfolgte mit dem Ziel, den Verkauf der Häuser zu verhindern und zu versuchen, die Häuser selbst zu kaufen.

Begleitet wurde das durch einen Antrag, den die Fraktion DIE LINKE im Dezember 2014 in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht hatte. Es sollte erreicht werden, dass die Pro Potsdam als Eigentümerin der Häuser Gespräche mit der Initiative aufnimmt. Die Mieter sollten die realistische Chance bekommen, ihre Häuser selbst zu erwerben. Zum damaligen Zeitpunkt war es auch noch eine Option, den Verkauf der Häuser auf dem freien Markt unter den Vorbehalt zu stellen, dass die Rechte der Mieter langfristig gesichert werden und



ihnen eine bezahlbare Wohnung zur Verfügung gestellt wird. Der Hauptausschuss befasste sich 6-mal mit dem Stand der Dinge. Die Gespräche zwischen Mieterinitiative und Pro Potsdam verliefen anfangs etwas holprig, waren dann aber getragen von gegenseitiger Akzeptanz und Kompromissbereitschaft und zeigten Erfolge. So konnten im September 2015 drei Kaufverträge beurkundet werden. Es hat zwar eine ganze Weile gedauert bis die gute Nachricht am 10. Februar im Hauptausschuss verkündet werden konnte: Die ehe-

maligen Mieter, nunmehr Hausbesitzer, konnten berichten, dass für alle der 6 Häuser eine gute Lösung gefunden wurde: Die Verträge für 3 Häuser sind unterschrieben, die für weitere 2 Häuser wurden am 15. Februar 2016 unterzeichnet. Alle Mieter in dem 6. Haus sind über 80 Jahre alt. Um die Belastungen, die durch einen Verkauf des Hauses an Dritte entstehen würden, zu vermeiden, wird die Pro Potsdam den Verkauf dieses Hauses bis auf weiteres aussetzen.

Die Informationen endeten mit einer ausdrücklichen Würdigung der stetigen Hilfe und Unterstützung durch die Fraktion DIE LINKE und die Werkstatt für Beteiligung: „Beide haben einen erheblichen Anteil an dem sehr konstruktiven Beteiligungsprozess und dem jetzigen positiven Abschluss für alle Mieter.“

Fazit: Sich gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern für deren Interessen einzusetzen, sie politisch zu begleiten und zu unterstützen ist ein wirksamer Weg und stärkt das Vertrauensverhältnis zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den gewählten Vertretungen.

Sigrid Müller

## Noch einmal zur Verkehrssituation in Zentrum Ost

In der Januar-Ausgabe der „PaS“ haben wir über die Verkehrsprobleme in Zentrum Ost berichtet, die durch die plötzliche Sperrung der Abfahrt von der Nuthestraße in das Wohngebiet entstanden waren. Der von der Linksfraktion eingereichte Antrag war aber bei Redaktionsschluss noch nicht entschieden.

Zur Erinnerung: Wir haben den OB aufgefordert, die Ausfahrt für den Verkehr wieder zu öffnen, um die zusätzlichen Belastungen für die Lotte-Pulewka-Straße und den großen Umweg über die Friedrich-List-Straße künftig zu vermeiden. Es sollte bis April 2016 eine Einwohnerversammlung durchgeführt werden, um so ein geeignetes und von den Anwohnern akzeptiertes Verkehrskonzept für das Wohngebiet zu entwickeln.

Diese Anliegen wurden im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr abgelehnt!

Die Verwaltung verteidigte die Schließung der Abfahrt. Man wolle so einen ungesicherten Kreuzungsverkehr mit der Straßenbahn vermeiden. Das war das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie von 2003.

Seit 2003 hat sich in Zentrum Ost einiges getan und: Es gibt eine rege Bautätigkeit und Pläne, nach denen noch weitere Wohnungen entstehen werden, was auch ein größeres Verkehrsaufkommen bedeutet.

Umso dringender braucht es eine Verkehrslösung, die den tatsächlichen Anforderungen entspricht.

Es ist uns durch eine Änderung des Antragstextes gelungen, dass die Stadtverordneten dazu doch noch einen Beschluss gefasst haben. Es sollen verkehrliche und stadtplanerische Untersuchungen zur Optimierung der Verkehrsanbindung des Wohngebietes eingeleitet, eine ergebnisoffene Prüfung der Vor- und Nachteile der Wiedereröffnung der Zufahrt in den Humboldtring und bis April 2016 eine Einwohnerversammlung durchgeführt werden.

Wir sind uns sicher, dass wir so die Wünsche vieler, auch künftiger Bewohner des Wohngebietes aufgenommen haben und werden uns für eine bürgerefreundliche Lösung stark machen.

## Spendengelder für Tierheimneubau

Seit der Schließung des Potsdamer Tierheims sind schon wieder neun Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich die Linksfraktion dafür eingesetzt, dass die Landeshauptstadt wieder ein Tierheim bekommt. Auf unser Betreiben hin hat sich die Stadtverordnetenversammlung für einen Tierheimneubau ausgesprochen. Unserem hartnäckigen Einsatz ist es letztlich zu verdanken, dass der Potsdamer Tierschutzverein den Zuschlag für ein Grundstück im Sago-Gelände an der Michendorfer Chaussee erhalten hat. Die Tierschützer sind fleißig dabei, das Grundstück zu entwickeln. Wir sehen gute Chancen dafür, dass hier in absehbarer Zeit das Potsdamer Tierheim entsteht. Vor diesem Hintergrund war es völlig unverständlich, dass die von der Stadt verwalteten Spendengeldern in Höhe von etwa 130.000 Euro nicht wie ursprünglich gedacht für den Tierheimneubau, sondern allgemein für Zwecke des Tierschutzes eingesetzt werden sollten. Auf Antrag der Linksfraktion steht dieses Geld jetzt bis Ende 2017 für ein neues Tierheim zur Verfügung. Der vom Oberbürgermeister vorgelegte Entwurf einer Förderrichtlinie ist solange zurückgestellt worden. Jetzt hat es der TSV in der Hand, durch zügiges Handeln die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Spendengelder zu schaffen.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg



## Zukunftsweisende Vorschläge von „Potsdams Mitte neu denken“

Die Diskussionen zur Zukunft Potsdams Mitte, insbesondere zum Hotel „Mercure“ und zum Gebäude der Fachhochschule werden kontrovers geführt. Dazu erklärt die Potsdamer Landtagsabgeordnete und Sprecherin für Stadtentwicklungspolitik der Fraktion DIE LINKE im Brandenburger Landtag, Anita Tack: „Ich unterstütze ausdrücklich die von Frauke Röth, Sprecherin der Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ vertretenen Ansichten zur Entwicklung der Potsdamer Mitte mit dem Hotel Mercure, dem Fachhochschulgebäude und dem Lustgarten. Ich fordere alle Verantwortlichen auf, mutig neu zu denken und nicht einseitig auf Abriss zu setzen. Gerade aus Sicht der Stadtentwicklung und der Entwicklung von Baukultur gehören die beiden Gebäude zu Potsdam, werden gebraucht und sind voll funktionsfähig. Steuermittel sollten und können für den Erhalt eingesetzt werden und nicht für den Abriss.“

## Planungszelle und Bürgergutachten

Die Complan Kommunalberatung GmbH hat im Rahmen des Dialog- und Beteiligungsverfahrens Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche die Erarbeitung eines Bürgergutachtens durch eine Planungszelle vorgeschlagen. Die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ hat deshalb die Ergebnisse bereits durchgeführter Planungszellen analysiert.

Unser Fazit ist: Planungszellen können durchaus interessante Lösungen hervorbringen. Die Voraussetzung für einen Erfolg ist allerdings ein Konsens über die Aufgabenstellung. Dieser Konsens ist derzeit nicht gegeben. Vor allem der Wiederaufbau der Garnisonkirche ist ein Konflikt, der die Stadtgesellschaft scharf polarisiert. Unter diesen Bedingungen wäre eine Planungszelle von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die gescheiterte Planungszelle „Quartier am Tempelhofer Damm“ in Berlin vom November 2013 macht deutlich, wie wichtig eine allgemein akzeptierte Aufgabenstellung ist.

Daher ist es notwendig, vor der Durchführung der Planungszelle den Konflikt um die Garnisonkirche zu entscheiden. Diese Frage sollte in einem breit angelegten, transparenten, ergebnisoffenen und verbindlichen Verfahren, wie einem Bürgerentscheid oder einer Bürgerbefragung, entschieden werden. Erst auf Basis dieser Ergebnisse kann eine Aufgabenstellung für eine Planungszelle erarbeitet werden.

*Bl „Potsdamer Mitte neu denken“*

# „Mercure“ wird auch langfristig benötigt

Seit einem Jahr engagiert sich die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ für einen grundsätzlichen Wandel in der Potsdamer Stadtentwicklung: „Wir fordern eine lebendige und vielschichtige Innenstadt für Alle und eine Stadtentwicklung, die ihr jüngeres Architekturerbe als gesellschaftliche Ressource versteht und weiterentwickelt. Wir fordern eine Denkpause für die Potsdamer Mitte und eine Neuplanung mit Blick auf den Bestand und die Bedürfnisse von heute und morgen.“

Am 27. Januar 2016 wurde vom Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Pots-

dam in die Stadtverordnetenversammlung die Beschlussvorlage 16/SVV/0053 „Sanierungsgebiet ‘Potsdamer Mitte’, Konkretisierung der Sanierungsziele im Bereich Neuer Lustgarten im Ergebnis der Planungswerkstatt und Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan SAN P14 ‘Lustgarten’“ eingebracht.

Hier stehen zwei Maßnahmen im Mittelpunkt: Der Bereich des Hotels „Mercure“ soll als öffentliche Grünfläche ausgewiesen werden. Und die Grundstücke am Südrand des Lustgartens, an der Breiten Straße und im westlichen Baumhain sollen als Bauland

ausgewiesen werden. Beide Maßnahmen würden schwerwiegende finanzielle, wirtschaftliche und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, erklärt die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“. Denn das Hotel „Mercure“ ist das einzige große Hotel in der Innenstadt. Diese Hotelkapazitäten werden auch langfristig benötigt. Potsdam ist ein wichtiges Touristenziel, das gute Perspektiven bietet. Die Stadt verzeichnet steigende Übernachtungszahlen, 2015 stieg die Zahl der Übernachtungen um 10,3 Prozent. Gegenüber 2004 erfolgte sogar ein Anstieg um 50 Prozent. Die Potsdamer Attraktionen werden auch künftig für eine gute Entwicklung des Tourismus sorgen.

Diese Fakten machen deutlich: Das Hotel „Mercure“ wird auch langfristig benötigt. Die Spekulationen auf eine fehlende Rentabilität sind deshalb völlig unrealistisch.

Zudem entwickelt die Beschlussvorlage keine Vorstellungen, wie die nach dem Abriss wegfallenden Hotelkapazitäten durch ebenso zentral gelegene Kapazitäten ersetzt werden können. Ein Abriss wäre deshalb mit Einbußen für die Tourismusedwicklung verbunden. Dies bedeutet letztlich deutliche Nachteile für die Potsdamer Wirtschaft.



## +++ Leserpost +++ Leserpost +++ Leserpost +++ Leserpost +++

### Das „Mercure“ gehört hierher

Meine Meinung zum Mercure-Abriss ist: Das Mercure-Hotel stehen lassen. Dieser Hotelstandort ist für alle Mercure-Hotelgäste ein Traumaufenthalt in unserer Stadt. Warum sollte sich das ändern? Das Mercure-Hotel gehört nun einmal hierher. Übrigens, zum Thema „Volkswiese“ fällt mir ein, dass wir mal einen schönen, romantischen, traumhaften Volkspark mit herrlichen Wiesen (und reiner Luft) im Bornstedter Feld hatten (den ehemaligen BUGA-Park). Doch so nach und nach wurde alles zu Bauland verscherbelt und die letzte romantische Ecke wurde platt gewalzt für ein Kneipenzelt (ausgerechnet an dieser Stelle!). Brutal wurden dafür seltene Sträucher, Stauden, Bäumchen, Formhecken, Ar-

kadengänge und viele Schmuckelemente vernichtet.

*E.S., Potsdam*

### „Wiese des Volkes“ – ein Vehikel

Grundsätzlich bin ich gegen einen Abriss des heutigen Hotels Mercure! Die sogenannte „Wiese des Volkes“ ist doch nur ein Vehikel, um den Verkauf der jetzigen Veranstaltungsfläche an der Breiten Straße an Investoren den Bürgern schmackhaft zu machen. Mit dem Verkauf den Abriss des Hotels finanzieren? Ein Null-Summen Spiel...oder?

Für weit mehr als 70% der Potsdamer steht das Hotel ihr Leben lang. Ich kann mir nicht vorstellen, auf einem Stück Wiese,

vor einer Hauptverkehrsader der Stadt im Abgasdunst zu sitzen und auf den Landtag zu „glotzen“.

Da bietet Potsdam wohl Besseres.

Beim Betrachten des Konzepts: „Ihr bekommt ‘ne Wiese, dafür machen wir das Mercure und ein paar Arbeitsplätze sowie ein Stück dringend benötigter zentraler Veranstaltungsfläche platt“, treibt mir Erinnerungen an Nachwendezeiten in den Kopf.

Da wurden kluge Sprüche zum Nulltarif feil geboten. Da hab’ ich noch einen in Erinnerung. Es gibt nur zwei Möglichkeiten das Investitionselend in Potsdam zu beenden: „Andere Zahlen oder andere Köpfe.“

Ich glaube schon, die Potsdamer sollten es mal mit anderen Köpfen versuchen, die nächste Wahl kommt auf jeden Fall.

*Gottfried Schneider, Potsdam*

## „Unsere Welt ist bunt“

Neue Nachbarschaften: Flüchtlingskinder malten in Groß Glienicke ein Banner



Es verwundert kaum, dass unter den Hunderten Demonstranten, die gegen die Etablierung einer Pegida-Bewegung in Potsdam regelmäßig auf die Straße gehen, auch Menschen aus Groß Glienicke sind. Schließlich leben die Groß Glienicker seit gut einem halben Jahr friedlich mit über hundert Flüchtlingen in der Waldsiedlung zusammen. Friedlich ist dabei noch ein zu kleines Wort, denn ein aktiver Kern von rund 40 Groß Glienickern, die sich um die Initiatorin Regina Görgen in den „Neuen Nachbarschaften Groß Glienicke“ zusam-

mengefundnen haben, kümmern sich um die hilfesuchenden Menschen. Deutschkurse finden täglich statt, in denen die Umgangssprache vermittelt wird, eine Boutique bietet aufbereitete Kleidung an, Helfer stehen bereit, die für kurzfristige Notwendigkeiten der Begleitung zu Behörden und zum Arzt zur Verfügung stehen. Die Angebote des Begegnungshauses stehen für alle offen, in der Fahrradwerkstatt „rad & tat“ bekommen Flüchtlinge die Möglichkeit und Hilfe, ihre gespendeten Fahrräder selbst zu reparieren. Und für die

Kinder gibt es an jedem Werktag einen Spiel- und Bastelnachmittag.

Kein Wunder also, dass Katrin Eichwald, eine der jungen Frauen, die die Kinderbetreuung übernommen haben, mit ihrer eigenen Tochter und den Kleinen aus Syrien das Banner gemalt hatte, das sie dann mit dem Syrer Mohammad Mahjob, zur Anti-Pegida-Demo mitgebracht hatte (FOTO). „Unsere Welt ist bunt“ – die Groß Glienicker wissen es, und sie haben die Bereicherung in ihrer Nachbarschaft angenommen.

## Nun wird es wahr

Freileitung kommt endlich raus aus Marquardt

Nun ist es soweit: die neuen Masten der 110 kV-Stromtrasse außerhalb von Marquardt werden aufgebaut. Sechs Jahre lang hatte eine Bürgerinitiative „Freileitung raus“ aus Marquardt seit der Kenntnis über die Absichten des Netzbetreibers, die quer durch den Ort gehende Freileitung zu erneuern, darum gekämpft, die Masten aus dem Ortsbild zu verbannen. Verbündete hatten die Marquardter vor allem in der Fraktion der LINKEN gefunden, die mit einem Antrag den Beschluss der Stadtverordneten erreichten, dass der Oberbürgermeister mit dem Netzbetreiber E.ON edis über eine Verlegung der Trasse außerhalb des Ortes verhandelte. Schließlich übernahm auch die Stadt die zusätzlichen Kosten für die Erschließung der neuen Trasse entlang der B 273. „Den Nutzen haben alle Bürger“, sagt der jetzige Ortschronist Dr. Wolfgang Grittner, „vor allem die Bewohner, auf deren Grundstücken die alten Masten standen und die unter dem Strom leben mussten.“

Foto: Wolfgang Grittner



## Freies W-LAN auch im Rathaus

„Das Restaurant bietet seinen Gästen ab sofort einen kostenfreien, offenen WLAN-Zugang an. Hierfür wurden im Restaurant und auf der Gartenterrasse zwei WLAN-Hotspots errichtet“, so heißt es im russischen Restaurant und Teehaus in der Potsdamer Siedlung Alexandrowka.

Hot Spots sind öffentliche drahtlose Internetzugriffspunkte, die (oft gegen Bezahlung) für jedermann zugänglich sind. Sie sind sowohl in öffentlichen Räumen (Bibliotheken, Krankenhäusern, Flughäfen, Bahnhöfen usw.) als auch in privaten, z. B. Restaurants, Cafés, Hotels etc. installiert. Als Open WLAN (OWLAN) bezeichnet man einen öffentlichen Hot Spot, dessen Betreiber ihn für andere Benutzer zur Verfügung stellt, ohne für die Nutzung Gebühren zu verlangen.

„Ein öffentlicher W-LAN-Anschluss gehört heutzutage zu modernem Bürgerservice“, erklärt Sascha Krämer, Kreisvorsitzender und Stadtverordneter der Partei DIE LINKE in Potsdam. Viele deutsche Städte und Gemeinden bieten bereits einen öffentlichen Netzzugang an. Ein drahtloser Internetzugang stellt zudem eine Erweiterung der Dienstleistung rund ums Rathaus dar. Kostenloses WLAN bedeutet mehr Attraktivität und Bürgernähe. Aus diesem Grund hat DIE LINKE den Oberbürgermeister beauftragt, im Zuge der Sanierung des Hauses die Errichtung eines öffentlichen WLAN-Anschlusses im Rathaus zu prüfen. Bei der Auswahl des Anbieters sind Haftungs Ausschluss der Stadt (Störerhaftung), Kostenfreiheit für den Nutzer und die zeitliche Unbegrenztheit zu beachten. Der Anschluss soll ab Mitte 2016 bereitstehen und – nach Möglichkeit – das gesamte Rathaus sowie den Vorplatz abdecken. Bislang gibt es im Plenarsaal des Stadthauses ein W-LAN, das nur von den Stadtverordneten genutzt werden kann. Über das Ergebnis der Prüfung ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im Juni 2016 zu informieren.

## LETZTE MELDUNG

Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung Pete Heuer hat am 23. Februar 2016 einen Vorschlag für den Abriss des Hotels „Mercure“ unterbreitet. Demnach soll das Hotel durch einen dreigeschossigen Neubau auf dem Gelände des Lustgartens ersetzt werden. Nach Heuers Meinung wäre diese Lösung kostenneutral realisierbar. Die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ lehnt diesen Vorschlag ab.

## Nachhaltige Politik für Lebensqualität



Anita Tack – „Enkeltauglich – Nachhaltige Politik für Brandenburg“. Bestellung per Fax an 0331 / 721 20 36, per Mail an [bestellung@welttrends.de](mailto:bestellung@welttrends.de) oder postalisch. ISBN 978-3-945878-14-9 | 308 Seiten | 18,90 Euro

Wer den Enkelinnen und Enkeln in die Augen schaut, begreift, was Nachhaltigkeit bedeutet: Nicht nur um den Moment oder die nächsten Jahre geht es, sondern um Jahrzehnte und Zukunft überhaupt. Anita Tack war von 2009 bis 2014 Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz in Brandenburg. Nun blickt sie zurück auf ihre Arbeit im von ihr so getauften „Ministerium für Lebensqualität“ und erinnert an erfolgreich verwirklichte Vorhaben wie auch an Widerstände und ungelöst Gebliebenes. Dabei ist das Buch mehr als ein Rückblick: Es soll die Diskussion um Nachhaltigkeit weiter anregen und befördern, um dem Ziel der Enkeltauglichkeit ein Stück näher zu kommen.

## Wie jedes Jahr zur Maienzeit – Himmelfahrtsausflug!

Auch in diesem Jahr lädt der Kreisverband der Potsdamer LINKEN zum gemeinsamen Ausflug am 5. Mai ein. Während 2015 der Nordrand des Fläming Ziel unserer Fahrt war, geht es diesmal in den Hochfläming nach Wiesenburg und die nähere Umgebung. Die organisatorischen Vorarbeiten sind abgeschlossen, der Bus von H.&H. Reisen bestellt und die ersten Anmeldungen bereits eingetroffen! Start wird wieder um 9 Uhr am Fernbussteig des Hauptbahnhofes sein. Nach einer Führung durch den Wiesenburger Schlosspark geht es zu Fuß einige Kilometer durch einen Rotkäppchenwald zu einer einsamen, reizvollen Gaststätte. Wer diesen Weg nicht mitgehen möchte, darf den weniger reizvollen Transport im Bus gern in Anspruch nehmen. Für das Mittagessen und den anteiligen Beitrag für die Führung sind bitte ca. 20,00 Euro einzuplanen. Eine Erinnerung an diese Einladung erscheint in der Aprilausgabe der PaS. Anmeldungen können ab sofort erfolgen unter Tel. 0331/ 87 29 33 oder direkt beim Kreisverband.

*Wir freuen uns auf Euch!  
Hella und Rudolf Drohla*



## „Immer nah dran“ mit Thomas Billhardt

**Bilder aus aller Welt noch bis Ende März im Haus der LINKEN in der Alleestraße**

Die Ausstellung „Immer nah dran“ mit phantastischen Bildern des weltbekannten Fotografen Thomas Billhardt aus Kleinmachnow wurde am Freitag, 29. Januar, im Haus der Partei in der Alleestraße in Potsdam eröffnet. Billhardt, der ständig in der Welt mit seiner Kamera unterwegs war, stellt Bilder aus Vietnam, Indonesien, Philippinen vor, die zu den letzten seiner Schaffensperiode gehören. Berührende und aufregende Motive sind es, die den Betrachter in den Bann ziehen. Ob es nun die UNICEF Geburtstation, in der pro Tag 200 Kinder geboren werden, oder die Müllkippen von Manila oder Jakarta sind, wo Kinder um die letzten Überreste der Zivilisation für ihr Überleben kämpfen. Billhardt, der zur Ausstellungseröffnung den etwa 50 anwesenden Besuchern selbst seine Bilder präsentierte, sprach davon, wie er knietief im Schlamm stehend die Slums von Manila fotografierte. Es ist den Ausstellungsbesuchern nur möglich, Bilder zu sehen, den Gestank die tausenden von Fliegen oder auch die Hitze spürt er dabei nicht. Wenn Billhardt darüber spricht, weht ein Hauch des Elends durch den Raum. Sehenswerte und nachdenklich machende Bilder unserer Welt, die bis Ende März zu den Büroöffnungszeiten sehen sind. Am 11. März um 18.00 Uhr wird es zu einer weiteren Begegnung mit Thomas Billhardt in der Alleestraße kommen. Er wird etwa 200 weitere Bilder auf der Leinwand präsentieren. Wer den Termin der Veranstaltung nicht verpassen möchte, meldet sich bitte bei Reinhard Frank in der Landesgeschäftsstelle. - rf / Foto: Walter Wawra.

	6		9	2			3	
3		7			4			5
							1	
	1			7				9
4			5		6			8
5				9			6	
	9							
8			7			6		2
	4			8	1		5	

## SUDOKU

**Auflösung Februar**

2	5	4	9	3	8	6	7	1
8	9	3	6	7	1	2	5	4
6	7	1	4	2	5	3	8	9
9	3	7	8	6	2	1	4	5
4	1	6	7	5	3	9	2	8
5	2	8	1	9	4	7	3	6
3	6	5	2	8	9	4	1	7
1	8	9	3	4	7	5	6	2
7	4	2	5	1	6	8	9	3

## tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine • tipps & termine

**Donnerstag, 03.03.2016, 18.00 Uhr:** „Einblicke in die literarischen Stärken Rosa Luxemburgs“ Lesung / Gespräch mit Prof. Dr. Annelies Laschitzka (Historikerin, Berlin)\*\*

**Montag, 07.03.2016, 17.30 Uhr:** Frauentagsempfang 2016. Die Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg lädt anlässlich des internationalen Frauentags zum traditionellen Empfang ein zur Ausstellungseröffnung „Mutige schöne Frauen“ Kinderzeichnungen. Anschließend Empfang im Fraktionsraum.

**Dienstag, 08.03.2016, 14.30 Uhr:** „Die Frau in der Weltgeschichte“ ein heiter-besinnlicher Ausflug mit Frau Eva Dobrzinski-Petersein. Eine festliche Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages, zu der auch Männer recht herzlich eingeladen sind. \*

**Mittwoch, 09.03. und Donnerstag, 10.03.2016:** „Mein Indien - persönliche Erlebnisse bei einer Reise durch das Land der Kontraste - Delhi“ Ingrid Püschel erzählt in ihren Filmen von ihren Reisen ganz allein durch Indien. \*

**Dienstag, 15.03.2016, 14.00 Uhr:** „Ene, mene, muh - und raus bist du - ein fröhlicher Nachmittag mit Spiel und Spaß“ \*

**Donnerstag, 17.03.2016, 14.00 Uhr:** Singekreis mit Akkordeonbegleitung. Ein musikalischer Nachmittag mit Herrn Manfred Bischoff. \*

**Sonabend, 19.03.2016, 19.00 Uhr:** „viva Walküre“, Barbara Kuster im Bürgerhaus STERN\* Zeichen

**Montag, 21.03.2016, 14.30 Uhr:** „Costa Rica - die reiche Küste Mittel-

Amerikas ... Ein Streifzug mit dem Potsdamer Diplom-Gartenbauingenieur Ekkehard Seifert. \*

**Dienstag, 22.03.2016, 19.00 Uhr:** Veranstaltung der Regionalgruppe Potsdam des RotFuchs-Fördervereins im Jugendzentrum „freiLand“, Seminarraum Haus 1, 1. Etage, mit Dr. Frank Baier zum Thema „Macht der Kapitalismus unsere Erde zu einem Planet des Todes?“

**Donnerstag, 24.03.2016, 14.00 Uhr:** Ein musikalischer Nachmittag mit Herrn Manfred Bischoff. \*

**Dienstag, 29.03.2016, 14.30 Uhr:** „Der blaue Planet - ein Wunder der Natur - das Zusammenleben von Mensch und Tier“ \*

**Donnerstag, 31.03.2016, 14.00 Uhr:** Singekreis mit Akkordeonbegleitung. Ein musikalischer Nachmittag mit Herrn Manfred Bischoff. \*

\* Senioren-Club der Dahlweid-Stiftung im „Kashmir Haus“ Garnstr. 17, 14482 Potsdam  
\*\* RLS Brandenburg, Potsdam, Dortustrasse 53, 14467 Potsdam